

TOLLE ERFAHRUNGEN IN BRÜSSEL

Mein EU-Praktikumsjahr nach der Matura

Von Anna-Sophie Schwendtner, 8S/2015



1995 trat Österreich zur Europäischen Union bei, die ohne England nun 27 Mitgliedsstaaten zählt. Ein kompliziertes, jedoch hochinteressantes Konstrukt, das seinen Sitz in Brüssel hat, wo ich ab August 2015 ein

Praktikum bei einer Organisation des Europäischen Wirtschaftsbundes machen konnte.

Trotz Vorfreude war ich auch etwas skeptisch und nervös. Wie werde ich mit den Lebensumständen in Brüssel zurechtkommen? Was wird mich erwarten? Doch kaum betrat ich am ersten Arbeitstag das Büro im Parlamentsgebiet, wurde ich bereits freundlich empfangen und ins Team aufgenommen. Ich bekam meinen eigenen Schreibtisch, wo mich einiges an Arbeit erwartete. Von der Bearbeitung von Datenbanken über Recherchen zu EU-relevanten Themen bis zur Organisation von Working Breakfasts war ich tagtäglich mit Arbeit eingedeckt. Ich führte Telefonate mit den Assistenten der MEPs (Member of the European Parliament), wodurch ich meine Englischkenntnisse unter Beweis stellen konnte. Als „Sekretärin“ durfte ich zu wichtigen Meetings mit MEPs ins Parlament mitgehen, um Notizen zu machen und Protokoll zu führen. Eine spannende Erfahrung, wenn man als Absolventin des Gymnasiums einer italienischen Abgeordneten gegenüber sitzt oder an einer Diskussion über Themen wie „Roaming“ teilnimmt. Von Dr. Paul Rübiger, der seit 1996 österreichischer Abgeordneter im europäischen Parlament ist, wurde ich zum Frühstück ins Parlament eingeladen, wobei ich ein interessantes Gespräch mit ihm führen konnte und Antworten auf viele Fragen bekam. Früher schien mir die EU sehr fremd und nicht greifbar, nach ein paar Tagen in Brüssel fühlte ich mich schon mehr als ein Teil von ihr.

Doch nicht nur ins EU-Geschehen konnte ich mich integrieren, sondern auch in meine Gastfamilie.



Auf eigene Faust suchte ich mir eine Unterkunft und stieß dabei auf eine sehr nette Familie mit drei Kindern. Also war ich neben der Arbeit noch ein wenig als „Au Pair“ beschäftigt, sodass ich im Haushalt mithalf, auf die Kinder aufpasste, kochte etc. Ich gewöhnte mich relativ schnell an den belgischen Alltag, wobei ich übrigens auch mein Französisch verbessern konnte. Im Büro wurde Englisch und Deutsch gesprochen, zu Hause bei der Familie hauptsächlich Französisch und ab und zu auch Englisch. Durch meinen selbstständigen Lebensstil wurde ich nicht nur auf das Studentenleben vorbereitet, sondern bekam auch die Chance, in die Welt der Arbeit hineinzuschnuppern. Natürlich kam auch das Vergnügen nicht zu kurz und da ich in Brüssel nicht die einzige Praktikantin war, schlossen wir uns zu einer Gruppe zusammen und



Anna-Sophie Schwendtner mit dem öö. Abgeordneten zum Europäischen Parlament Dr. Paul Rübzig

unternahmen einige spannende Aktivitäten. Brüssel hat neben dem EU-Milieu nämlich vieles zu bieten (Palais Royale, Börse, Justizpalast, Museen etc.), und in Belgien sollte man ja nicht nur die EU-Hauptstadt, sondern auch andere wunderschöne Orte wie Brügge oder Knokke an der Nordsee besuchen.

Es war eine tolle, aber auch anstrengende Zeit. Die gesammelten Erfahrungen kann mir niemand nehmen und ich konnte durch „Networking“ einige Kontakte knüpfen, die mir in meiner Zukunft ganz

bestimmt von Vorteil sein werden. Auch wenn ich die jüngste Praktikantin war und mich direkt nach der Matura ins kalte Wasser stürzte, kann ich nur sagen, dass man nie früh genug damit beginnen kann, seinen Horizont zu erweitern. Dazu gehören für mich ohne Zweifel Aufenthalte im Ausland. Im Endeffekt verging die Zeit rasend schnell und der Abschied fiel mir schwer.

Die EU von einer ganz anderen Perspektive, nämlich als Teil des Geschehens zu sehen, war eine unglaublich tolle Erfahrung. Vielleicht zieht es mich irgendwann wieder einmal zurück in die Hauptstadt der EU – dann möglicherweise ohne die Bezeichnung „Praktikantin“. Wer weiß?



P.S.: Nach ihrem Praktikumsjahr bekam Anna Sophie Schwendtner noch die Chance als Virtual-Reality-Korrespondentin bei Sitzungen des EU-Parlaments in Straßburg (vom 5. bis 7. Juli 2016) aufzutreten. Sie gewann nämlich mit ihrem 30 Sekunden Video einen Wettbewerb für die beste Eigenpräsentation auf Facebook und sammelte unter allen Bewerbern die meisten „Likes“ (u. a. auch von Außenminister Sebastian Kurz).

Nachzuschauen unter:

<https://www.facebook.com/annasophie.schwendtner/videos/1193632930660678/>